

habent: „Gelt, der Stüssi hat^g des künigs^h, des von Österreichⁱ und des pfawenswantz gnüg,“ ouch haben si im die feissi²⁴⁹ und dz smer²⁵⁰ uss sinem lib genomen und ire schüstifel und die leder an den sporen damit gesalbet. Besunder so hab ir ein Eidgenoss von Glaris²⁵¹, genant der Römer²⁵², ein grossen knollen²⁵³ feissi gezeigt und sprechi: „Sichst du Mechild, den knollen feissi hab ich dem Stüssi uss dem lib genomen und wil inn he[i]mfüren und wil inn an itel²⁵⁴ schüchen versalben. Ouch seit sy, dz si gesechen hab, dz die Switzer und (fol. 8v) ir helffer do rote krütz, so die von Zurich fürtend, uff iro wisse krutz mit heffilinen²⁵⁵ gehefft hattend und die von Zurich also anlüffent, als ob si frund werent.

Elsbetha Schererin²⁵⁶ von Rapperswil²⁵⁷ het geseit by ir eyde, dz si ouch gesechen hab, dz die Switzer und ir helffer uff Sant Marien Magdalenentag²⁵⁸ ein edlen man, genant Mittelhusen²⁵⁹, und sus ein ouch^k by im zû Sant Jacob²⁶⁰ in der kilchen ertôt habind, ouch hab sy gesechen, dz die Eytgnossen herrn Rûdolff Stüssi, den burgermeister Zürich, als er tod wz, nackent uffgehengket, sin lib uffgesnitten, dz hertz usgenommen, damit gepallet²⁶¹, und je einer dem andren an den kopff geworffen, und darnach

g) Hs. *hab.* h) vom Schreiber gestrichen: *gnuog.* i) vom Schreiber aus Versehen teilweise gestrichen
j) Hs. *auch.* k) Hs. *auch.*

249) Fett; vgl. Schweizerisches Idiotikon 1 (1881) Sp. 1073.

250) Das besonders weiche Fett des Bauches.

251) Glarus (Gemeinde; Hauptort des gleichnamigen Kantons).

252) Vielleicht ein Zusammenhang mit: Hans Wiser, genannt der „Römer“. Vgl. u. a.: URZ 5 (wie Anm. 63) Nr. 7124; URZ 7 (wie Anm. 52) Nr. 9392, 9465. Vgl. am Rande auch: Johann Jakob LEU, Allgemeines Eydgenössisches oder Schweitzerisches Lexicon [...] 8 (1754) S. 169; Schweizerisches Geschlechterbuch 4/2 (1913) S. 501. Der Name taucht öfter auf.

253) Klumpen; vgl. Schweizerisches Idiotikon 3 (1895) Sp. 740.

254) Eitel, wertlos.

255) Mit Nadeln bzw. Spangen („Hafteln“).

256) Vielleicht identisch mit: Die Urkunden des Stadtarchivs Brugg, hg. von Georg BONER (Aargauer Urkunden 7, 1937) S. 51; Johann NATER / Johann Rudolf RAHN, Das ehemalige Frauenkloster Tänikon im Thurgau (1906) S. 66. Vgl. auch: URZ 6 (wie Anm. 22) Nr. 7491, 7500; Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte 2 (wie Anm. 63) S. 1168 (Register); Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich 2/1 (wie Anm. 52) S. 466.

257) Rapperswil (heute Stadt in der politischen Gemeinde Rapperswil-Jona; Kanton St. Gallen).

258) 22. Juli 1443.

259) Vgl. Anm. 230.

260) Vgl. Anm. 229.

261) Ball gespielt.